Freisinger Grün entdecken

Naturbelassene Auwälder entlang der Isar, historisch gewachsene Gartenanlagen, wissenschaftliche Pflanzenkunde – Freising hat in Sachen „Grün“ vieles zu bieten. Die Freisinger Gartenlandschaft blickt auf eine jahrhundertelange Geschichte zurück.
Wir laden Sie ein auf einen Spaziergang durch Freisings grüne Oasen – es geht vom Domberg in der Altstadt bis zum modernen Forschungsstandort Weihenstephan.

Weitere Informationen:
Touristinformation der Stadt Freising
Marienplatz 7, D·85354 Freising
Tel. 08161/54-44111
touristinfo@freising.de
tourismus.freising.de
tourismus.stadt.freising

...und immer einen Besuch wert:

Gehölzlehrpfad: Heimische Baumarten

Nicht aus Büchern, sondern vor Ort die Bäume kennenlernen: Dieses Angebot unterbreitet der Weg seinen kleinen und großen Besucherinnen und Besuchern. Der Gehölzlehrpfad erstreckt sich auf rund zweieinhalb Kilometern auf dem Areal der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft. Über sechzig verschiedene Bäume und Sträucher werden entlang der Wege erläutert. Aufgenommen wurden die vielen heimischen Sorten, die man oftmals in den Gärten nicht mehr findet: Mispeln, Schlehen, Quitten oder Holunder. Der Gehölzlehrpfad ist immer eine Entdeckungsreise wert!

Walderlebnispfad: Spielerisch Natur entdecken

Ein Natur- und Spielerlebnis für Kinder mitten im Wald? Das bietet der Walderlebnispfad mit einem Waldlabyrinth, einem Klettergarten, Schaukeln und einem Barfußpfad. Spielerisch lernen die Kinder (und Erwachsenen) die verschiedenen Baumarten und den Lebensraum Wald kennen. Tierskulpturen am Boden oder hoch an Bäumen lassen den Walderlebnispfad wie eine märchenhafte Umgebung wirken. Die Gaststätte mit Biergarten „Plantage“ rundet den Familienausflug ab.

Schafhof: Von Merinowolle zu moderner Kunst

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts ließ König Max I. Joseph auf dieser Anhöhe einen Hof zur Aufzucht seiner Merinoschafherde bauen. Heute beherbergt der denkmalgeschützte Schafhof das Europäische Kunstforum des Bezirks Oberbayern. Seit 2005 gibt es ein reiches Angebot an wechselnden Ausstellungen zeitgenössischer Kunst. Das dazugehörige Café lädt zum Verweilen ein: Der Blick von der Außenterrasse richtet sich nach Weihenstephan. Im Park sind zehn Kunstinstallationen vertreten, die sich ganzjährig dem Dialog mit den Betrachtenden stellen.

Bayerisches Landesarboretum: Der Weltwald

Im hundert Hektar umfassenden Weltwald Freising können Sie auf vier verschiedenen Themenpfaden eine weltumspannende Vegetation erkunden. Inmitten des Weltwaldes lag die ehemalige Siedlung Oberberghausen, von der heute noch die romanische Kirche St. Clemens zeugt. Das kleine Dorf wurde in den Jahren nach 1883 im Zuge der Wiederaufforstung abgesiedelt. Die Anlage des Weltwaldes als „Landesarboretum“ geschah ab den späten 1980er Jahren. Kunstinstallationen und Spielplätze machen den Weltwald für alle Altersstufen zum geschätzten Ausflugsziel.

Isarauen: Ein grünes Band

Die Auen entlang der Isar machen Freising als Stadt am Wasser erlebbar. Bis ins 19. Jahrhundert hinein war die Isar ein rege befahrener Handelsstrom. Waren von den Märkten in Oberitalien wurden auf Fuhrwerken über die Alpen transportiert und dann auf der Isar zu ihren Bestimmungsorten geflößt. Heute sind nur noch vereinzelt Freizeitpaddler auf der „Reißenden“, wie die Isar auch genannt wird, zu sehen. Deutlich belebter hingegen ist die Wegestruktur, die die Isar begleitet. Die idyllische Isarlandschaft ist ein beliebtes Naherholungsziel, ebenso auch Teil des überregionalen Isarradweges. Der einzigartige Lebensraum der Isar-Auwälder ist seit 2020 als Naturwald unter besonderen Schutz gestellt.

Die Stationen und Wegbeschreibung unseres Stadtrundgangs „Freisinger Grün entdecken“:

1 **Der Amtsgerichtsgarten:** Der Spaziergang beginnt im Amtsgerichtsgarten, einer grünen Oase inmitten der Freisinger Altstadt (Eingang Mittlerer Graben / Ecke Sporrergasse). Der Garten lädt zu einer kleinen Auszeit vom geschäftigen Treiben in der Innenstadt ein.

2 **Die Lindenallee:** Über die Hummel- und Fischergasse, vorbei am Alten Gefängnis, führt unser Weg weiter zum Domberg. Durch den sogenannten „Kanzlerbogen“ schreitend, erstreckt sich vor uns die Lindenallee.

3 **Der Dombergsüdhang:** Die Lindenallee führt uns auf den Domplatz und zur Aussichtsterrasse, dem Belvedere der ehemaligen fürstbischöflichen Residenz. Von dort aus schweift unser Blick auf den unter uns liegenden Dombergsüdhang.

4 **Der Rosengarten:** Wir verlassen den Domberg und gehen entlang der Bahnhofstraße stadtauswärts. Nach rechts biegen wir auf den Fürstendamm ein und linkerhand sehen wir schon den Rosengarten.

5 **Der Fürstendamm:** Aus dem Rosengarten kommend wenden wir uns nach links und folgen weiter dem Fürstendamm entlang der Moosach. Wir überqueren die Johannisstraße und wenden uns bei der nächsten Abzweigung nach rechts, gehen über zwei kleine Brücken und passieren den „Königsstein“.

6 **Die Korbinianslinde**: Unser Weg auf dem Fürstendamm mündet in den Veitsmüllerweg, wo wir nach rechts abbiegend der Beschilderung „Kultur & Natur“ folgen. Es schließt sich der Weihenstephaner Fußweg, der Aufgang zum Weihenstephaner Berg, an. Auf mittlerer Höhe passieren wir die Korbinianslinde.

7 **Der Südhang des Weihenstephaner Berges:** Wir kommen vorbei am ehemaligen Grenzstein des Hochstifts Freising und dem Kurfürstentum Bayern. Danach biegen wir gleich nach links auf den „Schlangenweg“ ein und genießen die üppige Vegetation des Weihenstephaner Südhanges. Der Weg, dem wir immer rechterhand folgen, führt uns zu den Ruinen der einstigen Korbinianskapelle.

8 **Der Hofgarten der ehemaligen Benediktinerabtei:** Von der Korbinianskapelle trennen uns noch wenige Stufen bergaufwärts vom Hofgarten der ehemaligen Benediktinerabtei Weihenstephan.

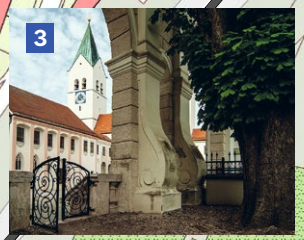
9 **Der Oberdieckgarten:** Verlassen wir den Hofgarten in Richtung Osten (am Gebäude A5 vorbei), treffen wir auf den Eingang zum Oberdieckgarten, der uns mit einer weiteren üppigen floralen Pracht begrüßt.

10 **Der Kunstpfad Weihenstephan:** Vom Oberdieckgarten ausgehend führt links der Weg hinab vom Weihenstephaner Berg: ein Kunstpfad, der zum Entdecken einlädt. Am Hochschulgebäude A1 passieren wir die Stahlstelen von Hans-Jürgen Breuste und gelangen über eine größzügige Treppenanlage zur alten Pappelallee mit riesigem Granitfindling.

11 **Der Staudensichtungsgarten:** Wir befinden uns an der Kreuzung zur Vöttinger Straße. Die Straße „Am Staudensichtungsgarten“ führt uns geradewegs an unser gleichnamiges Ziel.

Rückweg zur Innenstadt: Vom Staudengarten aus gelangen Sie zu Fuß in knapp 20 Minuten über die Blumenstraße, Ferdinand-Zwack-Straße, Schönmetzlerstraße, Wippenhauser Straße und Obere Hauptstraße wieder in die Altstadt zurück. Alternativ bringt Sie die Buslinie 638 in ca. acht Minuten von der Haltestelle „Am Staudengarten“ zum Bahnhof Freising.

Freisinger Grün entdecken



Schaugärten

Schaugärten

Am Staudengarten

Thalhauser Str.

Blumenstraße

Mozartstraße

Ferdinand-Zwerck-Str.

Schönmetzlerstraße

Kammergasse

Wippenhauser Straße

Vöttinger Str.

Arboretum der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

Linnerstraße

Korbinianstraße

Weihenstephaner Str.

Weihenstephaner Fußweg

Weihenstephaner Berg

Am Hofgarten

Alte Akademie

Hofgarten

Oberdieckgarten

Südhang Weihenstephaner Berg

Korbiniansbrünnlein
ehem. Korbinianskapelle

Königs-stein

Mühlengerkanal

Isenbach

Stadtmoosach

Wortmoosach

Kammermühl-moosach

Fürstendamm

Schleifermoosach

Johannisstraße

Johannesstraße

Gartenstraße

Gartenstraße

Fabrikstraße

Bahnhofstraße

Saarstraße

Münchner Straße

Bahnhofplatz

Ottostraße

Herrenmoosach

Am Wörth

Obere Hauptstraße

Untere Hauptstraße

Obere Graben

Unterer Graben

Mittlerer Graben

Rinder-markt

Ziegelgasse

Marien-platz

Amtsgerichtsgasse

Hummelgasse

Fischergasse

Untere Domberggasse

Domberg

Untere Domberggasse

Diözesan-museum

Dom

Dom-platz

Schrägaufzug

Dombergsüdhang

DB

S

N

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

1 Der Amtsgerichtsgarten

Inmitten der Freisinger Altstadt und in unmittelbarer Nähe zur Touristinformation finden Sie eine grüne Oase. Die Geschichte dieser großen Grünfläche inmitten der Stadt reicht weit in die fürstbischöfliche Zeit zurück. Der Garten war einst Teil eines noch größeren Komplexes, dessen Nutzung sich oftmals änderte: Zuerst gehörte er zum fürstbischöflichen Hofkasten (Untere Hauptstraße 5), um 1780 zum fürstlichen Stadthaus, zu Beginn des 19. Jahrhunderts zum Rentamt. Die Grünfläche verkleinerte sich – auf die heutigen Maße – mit dem Bau des Amtsgerichtes 1881 und dem Verkauf des Rentamts-Gebäudes 1908. Der Amtsgerichtsgarten trägt seinen Namen vom Amtsgericht, das von 1881 bis 1989 in dem östlich an den Garten angrenzenden Gebäude untergebracht war. Seit 1995 ist der Amtsgerichtsgarten öffentlich zugänglich. Öffnungszeiten: 1. April bis 31. Oktober.

2 Die Lindenallee

Auf dem Domberg angekommen wird man von einer erhaben anmutenden, ausladenden Lindenallee begrüßt. Die zum Teil jahrhundertealten Linden wurden bereits auf der ersten kartographischen Vermessung Freisings im Jahr 1809 eingezeichnet. Daher ist ihre Pflanzung um das Jahr 1724, anlässlich der Feierlichkeiten zum tausendjährigen Bistumsjubiläum, durchaus denkbar. Die Lindenallee führt Sie auf direktem Weg zum Domplatz, auf dem sich rechterhand die ehemalige fürstbischöfliche Residenz und linkerhand der Freisinger Mariendom befindet.

3 Der Dombergsüdhang

Richtet man den Blick von der Aussichtsterrasse nach Süden, fällt nicht nur das Alpenpanorama ins Auge: Die Isarauen schlängeln sich im linken Sichtfeld ostwärts abbiegend, nach rechts wendend ruht der Blick auf dem dicht begrünten Weihenstephaner Berg.
Der Südhang des Dombergs selbst wurde seit Jahrhunderten kultiviert. Neben den heimischen Obstsorten bietet die Sonnenlage auch Südfrüchten hervorragende Bedingungen – ein kleiner Weinberg wird hier seit 2009 erfolgreich bewirtschaftet. Die ebene Grünfläche zwischen dem Berghang und der Herrenmoosach beinhaltete zu fürstbischöflicher Zeit den Hofküchengarten und dann im späten 18. Jahrhundert einen kleinen Garten englischer Manier.

4 Der Rosengarten

In Freisings jüngstem Garten, dem Rosengarten, laden zahlreiche Bänke zu erholsamen Pausen ein. 2001 erhielt die Stadt Freising von der Gesellschaft Deutscher Rosenfreunde als erste bayerische Kommune die Auszeichnung „Rosenstadt“ verliehen, aufgrund der üppigen Rosenpracht in der Altstadt. Dies nahm die Stadt Freising zum Anlass, um 2007 diesen Rosengarten mit über 80 Sorten zu gestalten. Der Rosengarten, von den Freisingerinnen und Freisingern auch „Roseninsel“ genannt, liegt eingebettet zwischen der Schleifermoosach und dem Schleiferbach.
Öffnungszeiten: ganzjährig, 8 – 20 Uhr. Der Besuch des Rosengartens ist kostenfrei. Das Mitführen von Hunden ist im Rosengarten nicht erlaubt.

5 Der Fürstendamm

Auf fürstlichen Spuren, im Schutz der schattenspendenden Bäumen, flanieren Sie entlang des Fürstendammes. Dieser Weg an der Moosach zieht sich von der ehemaligen fürstbischöflichen Residenz bis nach Weihenstephan. Sie kommen dabei vorbei am klassizistischen Königsstein. Er wurde 1824 angefertigt zur Feier des 25-jährigen Regierungsjubiläums Königs Max I. Joseph von Bayern. Der Steinpfeiler ist vor allem auch eine Erinnerung an die Verfassung Bayerns 1818 (Charta Magna Bavariae). Ursprünglich war diese Säule in der Freisinger Altstadt aufgestellt worden, bis sie 1853 hier am Fürstendamm ihren Platz fand.

6 Die Korbinianslinde

Die Korbinianslinde verdankt ihren Namen dem heiligen Korbinian. Der heilige Korbinian gilt als Gründungsfigur und erster Bischof des Bistums Freising, des heutigen Erzbistums München und Freising. Klösterliche Gemeinschaften etablierte er im 8. Jahrhundert auf dem Domberg und dem Weihenstephaner Berg. Angeblich soll Korbinian die Linde selbst gepflanzt haben (vgl. historische Abbildung). Ob diese Legende nun Wahres in sich trägt oder nicht – fest steht: Die Linde war über Jahrhunderte hinweg ein spiritueller Kraftort und ein Wahrzeichen Freisings. 1865 versuchten drei Freisinger Schüler, ein Eichhörnchen mit etwas Rauch aus der Linde herauszujagen. Die Glut geriet jedoch außer Kontrolle, die Linde stand in kürzester Zeit lichterloh in Flammen und die Feuerwehr konnte den wertvollen Baum selbst mit einem Großaufgebot nicht mehr retten. Eine Neupflanzung aus dem Jahr 1888 wurde 1946 von einem Sturm umgerissen. 1952 schließlich wurde von der Freisinger Bürgerschaft erneut eine Linde gepflanzt. Bis diese allerdings wieder so groß ist, wie die Korbinianslinde einst war, dazu dürften noch einige hundert Jahre vergehen.

7 Der Südhang des Weihenstephaner Berges

Der Südhang des Weihenstephaner Berges besticht durch seinen wertigen, dichten Baumbestand und der natürlichen Flora. Im Frühjahr sind die Hänge übersät von wild wachsendem Bärlauch – aber Vorsicht, er ist leicht mit den giftigen Maiglöckchen zu verwechseln!
Über den „Schlangenweg“ gelangen Sie zu den Ruinen der ehemalige Korbinianskapelle, ehemals ein belebter Wallfahrtsort. Diese Kapelle wurde von den berühmten Barockbaumeistern, den Brüdern Egid Quirin und Cosmas Damian Asam gebaut und im Jahr 1720 geweiht. Im Zuge der Säkularisation und Mediatisierung 1802/03 wurde die Kapelle aus einem sehr praktischen Grund nicht vollständig abgerissen – die Mauern stützen den Hang.

8 Der Hofgarten der ehemaligen Benediktinerabtei

Im Hofgarten angekommen, lassen Sie Ihren Blick noch einmal über die Münchner Schotterebene bis hin zum Alpenrand schweifen. Der Weihenstephaner Berg ist bereits eingebettet in das daran anschließende fruchtbare Tertiärhügelland, in dem sich auch die Hallertau befindet. Der Hofgarten wartet seit 2025 mit einer nachhaltigen Pflanzung mit blütenreichen Sommerstauden zwischen Gräsern, Doldenblütlern für Insekten und eleganten Strauchpfingstrosen auf. Er entstand aus dem ehemaligen Klostergarten der Benediktinerabtei Weihenstephan. Zum Kloster gehörte auch das Salettl, das als Gartenhaus und Erholungsort in den warmen Monaten genutzt wurde. Ein weiterer Bereich des Hofgartenareals zeigt die in Grund gelegten Umrisse der ehemaligen Abteikirche St. Stephan, die 1810 im Zuge der Säkularisation abgerissen wurde.

9 Der Oberdieckgarten

Der Oberdieckgarten wurde nach dem berühmten Pomologen (Obstkundler) Johann Georg Conrad Oberdieck (1794 – 1880) benannt. Der Garten wurde Anfang des 20. Jahrhunderts angelegt. Seine moderne Form erkennt man an der vielfältigen Verwendung der rechten Winkel. Der besondere Reiz der Anlage liegt in den verschiedenen Ebenen und integrierten Wasserbecken. Vorrangig werden Duft- und Arzneipflanzen kultiviert, ebenso Rosen, Orchideen, Pfingstrosen und Hortensien.
Öffnungszeiten: 1. April bis 31. Oktober, auch an Sonn- und Feiertagen 9 – 18 Uhr.
Der Besuch der Gärten ist kostenfrei.
Das Mitführen von Hunden ist im Oberdieckgarten nicht erlaubt.

10 Der Kunstpfad Weihenstephan

Den Oberdieckgarten verlassend entdecken Sie ein weiteres Highlight Weihenstephans: seinen Kunstpfad. Weihenstephan ist nicht nur ein Zentrum der naturwissenschaftlichen Forschung, sondern zeigt mit seinem Kunstpfad auch die moderne und zeitgenössische Kunst. Am Ausgang des Oberdieckgartens begleiten Sie beim Weg abwärts die Stahlstelen von Hans-Jürgen Breuste (1990) mit dem Titel „Stehende sind wie Gärten“, oder Herberts Peters „Brunnenanlage“, ein Granitstein, von 1986. Auch mehrere Werke von Fritz Koenig sind auf dem Gelände verteilt. Ausführliche Informationen erhalten Sie dazu in der Broschüre: Kunstpfad Weihenstephan, erhältlich in der Touristinformation Freising.

11 Der Staudensichtungsgarten

Der Lehr- und Sichtungsgarten für Stauden und Gehölze wurde 1947 begonnen. Die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf pflanzt und erforscht hier die verschiedensten Sorten von Stauden, Sträuchern, Blumen und Kräutern und diese bieten allen Pflanzenbegeisterten ein einzigartiges Farberlebnis vom Frühling bis zum Herbst. An den Staudensichtungsgarten, dessen Areal rund fünf Hektar umfasst, schließt der Bereich des Kleingartens an. Der Kleingarten wartet mit zahlreichen Informationen zum Kräuter-, Gemüse- und Obstanbau auf. Verschiedene Arten von Gewächshäusern, großzügig angelegten Rabatten oder minimalistischen Formen des Urban Gardening werden ebenso gezeigt.
Öffnungszeiten: siehe Oberdieckgarten, Station 9

Impressum:

Herausgeber: Große Kreisstadt Freising, Obere Hauptstraße 2, 85354 Freising
Konzeption & Organisation: Dr. Ingo Bartha, Leitung Referat Kultur und Tourismus Freising
Redaktion: Dr. Ingo Bartha, Text: Isabella Hödl-Notter
Gestaltung & Satz: Florian Wagner, www.daskommunikationskontor.de
Bildrechte: Herbert Bungartz (S.3/5, S.4/2 + S.4/4), Sabina Kirchmaier (S.3/11, S.4/5, S.5/8+ S.5/11), Dietmar Denger (S.1/Titel, S.5/9 + S.5/10), Stadt Freising (S.4/1), Stadtmuseum Freising/Christian Willner (S.4/6), PR-Agentur Masell (S.4/3), Michael Meinhard (S.3/3 + S.3/8), Florian Wagner (S.5/7)
Ausgabe 3 / Stand: Mai 2025